

# Selbst Kanzler Schröder schlug im Tennispark auf

Die Geschichte der Tennishallen in Nienburg: Der Startschuss erfolgte im Oktober 1978 an der Verdener Landstraße

VON MARA KAKOSCHKE  
UND HELGE NUßBAUM

**NIENBURG.** Nach 33 Jahren endete am 30. April 2011 eine Ära: Der Nienburger Tennisclub schloss für immer seine Pforten. Die Gesellschafter sahen sich nicht mehr in der Lage, die kontinuierlich auflaufenden Verluste auszugleichen. Im neunten „Historischen Freitag“ blickt DIE HARKE noch einmal zurück auf die Anfänge an der Verdener Landstraße bis hin zum Bau der neuen Multifunktionshalle des TKW Nienburg an den Segelwiesen.

**Tennispark kostete zwei Millionen Mark**

Die Geschichte des Tennisclubs an der Verdener Landstraße begann im Dezember 1977 mit der Gründung der Gesellschaft Tennisclub Nienburg GmbH & Co. KG. Initiator und Motor des Projekts war Dr. Harald Herrmann, der auch noch im Jahr 2011 den Beirat der 13 Gesellschafter vertrat. Im Januar 1978 wurde der ehemalige Fußballplatz des ASC Nienburg, der bis dahin der Kali-Chemie gehörte, gekauft. Kostenpunkt für das 17 760 Quadratmeter große Areal waren knapp zwei Millionen Mark. „Ein Projekt dieser Größenordnung aus privater Hand hat es im Nienburger Sport noch nicht gegeben“, schrieb DIE HARKE. Nur sieben Monate später, am 1. Oktober 1978, eröffnete die Vierfeld-Tennishalle. Zwei Jahre später folgte die Erweiterung auf sechs Plätze, 1988 ergänzte ein Sport- und Fitness-Center den Tennisclub.

Die Investoren hatten damals wohl ein Näschen für die richtige Entscheidung: Tennis avancierte im Sog der beiden deutschen Aushängeschilder Boris Becker, der 1985 mit 17 Jahren Wimbledon gewann, und Steffi Graf zum Volkssport. „Zum Höhepunkt des Tennisbooms waren jede Woche rund 1500 Spieler im Tennisclub“, blickte Dr. Harald Herrmann vor zehn Jahren im HARKE-Gespräch zurück. Der Tennisclub hatte zu Spitzenzeiten



Der Nienburger Tennisclub an der Verdener Landstraße wirkte im Jahr 2010, zwei Jahre vor dem Abriss, schon sehr trist.

FOTOS: ARCHIV

fast 400 feste Abos, 2011 waren es gerade noch 100.

Der Tennisclub lieferte den Nienburgern viele schöne Stunden und auch prominente Gäste wie Gerhard Schröder wurden zeitweise begrüßt. Der ehemalige Bundeskanzler war in seiner Zeit als SPD-Vorsitzender mit seiner Tennismannschaft zu einem Punktspiel in Nienburg zu Gast – Stunden vorher durchsuchten seine Sicherheitskräfte jeden Winkel der Anlage auf verdächtige Gegenstände – die Suche blieb zum Glück erfolglos.

Im Jahr 1999 erfuhr der Nienburger Tennisclub erstmals einen Umsatzrückgang, als sich der 1982 gegründete Tennisclub Martinsheide aufgrund fehlender Mitglieder auflöste. Damit blieben auch die Außenplätze an der Martinsheide verwaist, die Sommerbelegung der Halle blieb ebenfalls aus. Schon zu dieser Zeit hatten die Gesellschafter über neue Nutzungskonzepte nachgedacht. „Um neue Kunden zu gewinnen, hätte die gesamte Anlage grundlegend renoviert werden müssen. Das war jedoch wirtschaftlich nicht darstellbar. So haben wir nach Möglichkeiten gesucht, das Gelände einer anderen Nutzung zuzuführen“, berichtete der damalige Geschäftsführer Edmund Schlesner im HARKE-Gespräch.

Die Tennisspieler im Landkreis Nienburg mussten nach

der Schließung im April 2011 und dem Abriss am 15. August 2012 auf andere Hallen im Umkreis ausweichen – auf dem Grundstück an der Verdener Landstraße entstand das E-Center. Nachdem der Nienburger Tennisclub Geschichte war, präsentierte Jörg Nenstedt, Regionsjugendwart der NTV-Region Hannover, am 14. Februar 2012 in Estorf vor Vereinsvertretern erstmals Pläne für eine neue Halle. Knapp zwei Jahre später stellten Nenstedt, Architekt Dieter Kaminski und Eduard Kopietz konkretere Pläne einer neuen Dreifeld-Halle vor. Der Standort sollte möglichst stadtnah in „Wesavi“-Nähe sein, das Trio plante mit 4000 bis 5000 Quadratmetern Baufläche (inklusive Parkplätze) und siedelte die Kosten im „höheren sechsstelligen Bereich“ an. Die Verbindung zum Schulsport spielte bereits hier eine wesentliche Rolle. Letztlich endete die Verfolgung dieser Idee, weil niemand die Hauptverantwortung übernehmen wollte.

**Der TKW Nienburg stellte 2015 erste Hallenpläne vor**

Am 13. November 2015 kündigte der TKW Nienburg die Aufnahme des Nienburger TC im Folgejahr an und präsentierte gleichzeitig die Pläne für den Bau einer neuen Multifunktionshalle, die in ihren Ausmaßen die doppelte Größe der Leintorhalle haben sollte. Entstehen sollte sie auf dem Gelände der Freiluftplätze im rechten



Im Hotel zum Kanzler trafen sich die Beteiligten im Januar 1978 zum Pressegespräch. Die Tennisclub-Geschäftsführer Hans Peter Mölck und Hinrich Rübenack, ASC-Vize-Vorsitzender Fritz Struckmann, ASC-Vorsitzender Werner Hoffmann, ASC-Fußballspartenleiter Horst Walther und Walter Metz, der kaufmännische Werksleiter der Kali-Chemie (von links).

Bereich des TKW-Grundstücks. Es vergingen jedoch fast zwei weitere Jahre, bis der TKW seine Mitglieder am 31. August 2017 zu einer außerordentlichen Versammlung bat. Hennig wollte das Millionenprojekt nur mit dem Auftrag seiner Mitglieder angehen. Mit großer Mehrheit (70 Stimmberechtigte, eine Enthaltung, zwei Nein-Stimmen) gab es das „Go für das Großprojekt“, wie DIE HARKE damals titelte. Der TKW-Vorsitzende präsentierte daraufhin die Pläne von Architekt Kaminski und das Kostenvolumen von 3,1 Millionen Euro (am Ende waren es rund 3,2 Millionen). Voraussetzung war das grüne Licht des Landkreises, der sich für 15 Jahre einmietet und monatlich 10 500 Euro für den Schulsport der IGS-Schüler zahlen sollte; erst auf diesem

Weg war die Finanzierung gesichert. Der Bauantrag wurde schließlich am 29. November 2017 gestellt und im Januar 2018 durch die Stadt Nienburg genehmigt.

Ein „erster Spatenstich“ wäre der Größenordnung des Projekts am 8. Juni 2018 nicht gerecht geworden. Den Auftakt der Bauarbeiten symbolisierte daher ein „Baggerstich“. Die Einweihung der neuen Halle wurde bereits für den März 2019 angestrebt, mit nur wenig Verzögerung durfte Hennig die neue TKW-Multifunktionshalle dann am 12. April 2019 einweihen.

Der Tennissport in Nienburg erlebt seitdem wieder einen leichten Boom, denn der TKW kann zumindest den Tennis-Fans auch in der Corona-Zeit etwas anbieten. „Wir sind bei einer momenta-



nen Auslastung der Halle zwischen 65 und 75 Prozent, das stimmt uns durchaus zufrieden und wir sind froh, die laufenden Kredite bedienen zu können“, sagte die stellvertretende TKW-Vorsitzende Sabrina Franke Ende November 2020 im HARKE-Gespräch. Auch in der jetzigen Phase des Lockdowns darf in der Multifunktionshalle weiter Tennis gespielt werden.

Gemeinsam mit Christian Karassek managt Franke die Buchungen der Spielflächen. Auf der Plattform bookandplay kann sich jeder Interessierte eine der stark nachgefragten Zeiten auf einem der beiden Tennisplätze sichern. Die minimale Buchungsdauer beträgt 60 Minuten. Täglich sind die Courts von 8 bis 22 Uhr für den Spielbetrieb geöffnet. Der Preis für eine Stunde variiert je nach Uhrzeit sowie Wochentag und liegt im Schnitt bei 20 Euro. TKW-Mitglieder erhalten eine Vergünstigung.

➔ Auf [www.dieharke.de](http://www.dieharke.de) finden Sie eine Fotostrecke zu den Tennishallen.

2014 stellten Architekt Dieter Kaminski, Eduard Kopietz und Jörg Nenstedt (von links), erstmals konkretere Hallenpläne vor.



Im Jahr 2012 erfolgten die Abrissarbeiten des Nienburger Tennisclubs an der Verdener Landstraße.



Die neue Multifunktionshalle des TKW Nienburg kurz vor ihrer kompletten Fertigstellung im Jahr 2019. FOTO: TKW NIENBURG



Die beiden Tennisfelder der Multifunktionshalle des TKW Nienburg erstrahlten bei der offiziellen Einweihung im Jahr 2019 in vollem Glanz.